

Guten Abend meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde. Zum heutigen Stadtparteitag begrüße ich Sie alle herzlich.

Von einem Kandidaten für den Vorsitz unserer Partei erwarten Sie zu Recht, dass dieser sich und seine Vorstellungen ausführlich vorstellt und darlegt. Gestatten Sie mir jedoch zuvor einige Worte des Dankes.

Ich möchte mich bei Elisabeth Kroesen bedanken, denn sie hat in den letzten Monaten fantastische Arbeit geleistet.

Ohne sich in den Vordergrund zu drängen, hat sie in einer etwas schwierigen Phase ihre Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit in der Parteiführung erklärt und war sich dabei bewusst, dass dies mit viel Arbeit verbunden ist.

In vielen Besprechungen, Sitzungen und sonstigen Zusammenkünften sowohl in der Partei-Geschäftsstelle, aber auch bei ihr privat wurde das politische Tagesgeschäft vorbereitet. In ihrer ruhigen, sachlichen und vermittelnden Art, waren sämtliche Besprechungen auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet, nämlich von der CDU Bocholt Schaden abzuwenden. Dass ihr dies, selbstverständlich gemeinsam mit ihren Mitstreitern erfolgreich gelungen ist, sehen sie daran, dass sich heute eine Mannschaft zur Wahl stellt, die sich ausschließlich den Interessen und Parteizielen der CDU verpflichtet fühlt.

Schade nur, dass Sie nicht mehr für die Arbeit im Vorstand zur Verfügung steht.

Nun zu mir, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Mein Name ist Helmut Eing, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet mit meiner Frau Cäcilia und habe 3 Kinder. Jonas und Nils sind 14 Jahre und Lukas 15 Jahre alt. Vom Beruf bin ich Ingenieur für Drucktechnik. Im Laufe der Jahre habe ich mich ständig weitergebildet und arbeite jetzt als selbständiger Energieberater. Ich teile das Büro mit meiner Frau. Diese arbeitet als selbständige Architektin hier in Bocholt.

Zu meinen Hobbys gehören Tennis spielen, Fahrrad fahren und wandern mit meiner Frau und unserem Hund durch die schöne Natur. Sei es in Bocholt, im Sauerland, im Harz oder auch in den „richtigen“ Bergen.

Sicherlich sind Sie daran interessiert zu erfahren, wie ich dazu komme, für das Amt des Parteivorsitzenden zu kandidieren.

Im Jahre 2005 bin ich in die CDU eingetreten. Meine Motivation dies zu tun lag in meiner persönlichen Politikverdrossenheit. Es störte mich seit langem, nur unvollständige Informationen aus der Zeitung zu beziehen. Neben oberflächlichen Informationen las man oft über personelle Querelen, „Pöstchenschacherei“ und Klientelpolitik. Dies selbstverständlich nicht nur im Zusammenhang mit unserer CDU. Bei vielen Bekannten und auch mir war kein Vertrauen in die Politik mehr vorhanden.

Um etwas zu bewegen, zu ändern oder zu verbessern ergaben sich in den vielen Diskussionen mehrere Möglichkeiten. Eine davon war, sich aktiv zu beteiligen. Alternativ hätte man sich auch hinsetzen und „weiterörgeln können“. Dies entspricht aber in keinsten Weise meinem Naturell.

Daher entschloss ich mich, mir das politische Geschäft mal näher anzuschauen. Es gab allerdings von Anfang an keinen Zweifel: wenn schon Politik, dann CDU! Ich fand bisher nicht immer alles Gut bei der CDU, aber von meiner grundsätzlichen Einstellung gab und gibt es zur CDU keine Alternative.

Ich habe mich dann zunächst dem für mich zuständigen Ortsverband 5 angeschlossen.

Ja, ich glaube fest daran, dass man was ändern kann. Dazu muss man sich aber selber einbringen und mitarbeiten. Bei den ersten Versammlungen im Ortsverband war es interessant zu erfahren, wie die Entscheidungsprozesse ablaufen, welche Fülle an Informationen benötigt werden und wie viele Gespräche mit den Mitgliedern der Partei, den Bürgern und der Stadtverwaltung nötig sind, um sinnvolle Entscheidungen treffen zu können.

Durch die Mitarbeit in der Partei bin ich zum stellvertretenden Vorsitzenden des OV 5 gewählt worden, ebenso in der MiT, als Internetbeauftragter im geschäftsführenden Vorstand und als Stadtverordneter. Unter anderem bin ich Vorsitzender des Ausschusses Umwelt und Grün, und in einigen Ausschüssen als Vollmitglied oder auch als Ersatzmitglied tätig.

Sie erkennen, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass mein Interesse an der Politik schon nach wenigen Jahren meiner CDU Mitgliedschaft zu einem breit gefächerten Engagement geführt hat und man mich zur Übernahme diverser Ämter anregte, was ich natürlich gerne getan habe.

Als ich das erste Mal auf die Kandidatur zum Vorsitzenden angesprochen wurde, war ich natürlich erfreut, dass man mir dieses Amt zutraut. Zunächst habe ich aber erst einmal abgelehnt. Der Entscheidung, es doch zu tun war ein langer Findungsprozess vorausgegangen.

Bei den Spaziergängen mit meinem Hund gingen mir viele Gedanken durch den Kopf. Ständig habe ich das Für und Wider abgewogen. Ich bin ein optimistischer und positiv denkender Mensch, und als solcher hätte ich in der Position als Stadtverbandsvorsitzender der CDU Bocholt eine Menge Möglichkeiten, gestaltend mitzuwirken.

Natürlich war mir der Zustand der Partei und Fraktion bekannt. Das Bild in der Öffentlichkeit jedoch gab die tatsächlichen Verhältnisse nicht immer vollständig und korrekt wieder. Meinungsverschiedenheiten und auch Streitereien sind nötig und erlaubt, wenn Sie auf die Sache und nicht auf eine oder mehrere Personen fokussiert sind. Die Pflege von Eitelkeiten muss Nachrang haben, insbesondere wenn sie der gemeinsamen Sache nicht dienlich sind.

Aber ich bin nicht angetreten, um die Fehler der Vergangenheit Revue passieren zu lassen, sondern mit einer neuen Mannschaft, neuen Schwung, Elan und Ideen, einen Prozess in Gang zu setzen, der auf der Basis christlicher Grundwerte der CDU wieder den Stellenwert einräumt, der ihr gebührt. Hierfür habe ich eine ausreichende Anzahl an Mitstreitern gefunden, möchte aber auch Sie meine sehr verehrten Damen und Herren mitnehmen.

Ich möchte das Vertrauen der Mitglieder und der Bürger in die Politik der CDU zurückgewinnen. Die Politik hat sich zu weit vom Bürger entfernt, wir müssen wieder die Nähe zu unseren Wählern und Nichtwählern suchen und finden. Wir sind die Ansprechpartner und das Ohr für die Sorgen und Belange der Bocholter.

Dies geht nur durch sachbezogene und ehrliche Politik. Das man hierbei auch unangenehme Themen ansprechen muss, ist nicht nur selbstverständlich, sondern auch unbedingt notwendig. Unser politisches Handeln wird zukünftig in zunehmendem Maße von der finanziellen Situation in den Kommunen abhängig sein. Sparvorschläge tun manchmal auch weh. Die CDU darf jedoch nicht davor zurückschrecken, den Bürgern die Wahrheit und die Notwendigkeit einiger Entscheidungen zu vermitteln. Gerade die CDU steht doch für den richtigen Umgang mit den knapper werdenden Finanzen. Ich bin davon überzeugt, dass, wenn man dem Bürger seine Entscheidung umfangreich erläutert, dieser dann auch hinter seiner Partei steht.

Das Profil der CDU Bocholt muss klar herausgearbeitet werden.

Eine weitere Hauptaufgabe wird es sein, die CDU Bocholt und ihre Verbände und Gruppierungen zu vereinen. Diskussionen sind gut und auch gewollt, nach dem Entscheidungsprozess jedoch muss die CDU Bocholt, um politisch was zu erreichen, einheitlich auftreten. Ich will hier nicht die Vergangenheit bemühen, sondern sehe diese Aussage als integrierende Aufgabe für die Zukunft.

Ich habe mit meiner Frau und auch mit meinen Kindern intensiv diskutiert. Auch darüber, dass die Presse mal einen nicht so positiven Bericht über Ihren Vater bringen könnte, hat sie nicht davon abgehalten, mich zu unterstützen. Das war für mich auch ein wichtiger und damit ausschlaggebender Punkt, dass ich mich heute Abend um das Amt des Vorsitzenden der CDU Bocholt bewerbe.

Als gebürtiger Alstätter, der seit 1983 mit der Stadt Bocholt stark liiert ist, ist mir wichtig, dass diese Liebe zu meiner neuen Heimatstadt – und Bocholt betrachte ich ohne Wenn und Aber als meine Heimatstadt – nicht erlischt. Wer in eine neue Stadt zieht, hat mehr oder weniger Interesse an der Historie. Bei mir war schon früh klar. Ich will viel, möglichst alles über Bocholt wissen.

Bei meinen Recherchen fiel u.a. auf, dass Bocholt seit ewigen Zeiten erfolgreich von der CDU geführt wurde. Wenn man sich also diese schöne, lebens- und lebenswerte Stadt ansieht, kann die CDU doch so viel nicht falsch gemacht haben. Wiederaufbau nach dem Krieg, Siedlungsbau, Schulen und sonstige Infrastruktur und viele weitere lebensnotwendige Dinge

wurden von der CDU initiiert, und umgesetzt, wobei immer auch das entsprechende finanzielle Augenmaß beachtet wurde.

Gravierende Entscheidungen sind bis zum heutigen Tage ohne die CDU nicht möglich gewesen.

Bedauerlich, aber auch ebenso unvermeidlich blieb auch Bocholt nicht von der sich ändernden Parteienlandschaft verschont. Die Zeiten, in denen zwei Parteien, immer unter der Federführung der CDU den Weg vorgaben, sind vorbei. Das mag der eine bedauern, andere hingegen sehen darin auch die unbedingte Notwendigkeit, sich dieser neuen Situation zu stellen. Dafür treten meine Mannschaft und ich an.

Erklärtes Ziel ist und bleibt, die CDU möchte auch in Zukunft die stärkste politische Kraft sein und bleiben. Solange wir wichtige Entscheidungen nicht alleine treffen können, müssen daher Gespräche mit unseren politischen – ich betone ausdrücklich politischen – Gegnern oder besser Mitbewerbern geführt werden. Zur Glaubwürdigkeit gehört daher auch, dass diese Gespräche eine verlässliche Basis haben müssen. Auch darf das künftige politische Geschäft nicht auf Neinsagen ausgerichtet sein, wenn andere Parteien eine gangbare Idee einbringen.

An der Terminierung dieser Veranstaltung mögen Sie erkennen, dass es sich zwar um eine ordentliche Mitgliederversammlung handelt, diese aber dennoch eine vorgezogene ist. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder haben ihre Arbeit u.a. darauf konzentriert, Ihnen heute Abend eine neue Mannschaft vorstellen zu können, die sich um Ihr Vertrauen bewirbt.

Zwar haben wir erfreulicherweise auch schon intensiv in diversen Arbeitskreisen mit den programmatischen Arbeiten begonnen, die allerdings noch nicht abgeschlossen sind. Die ersten Ergebnisse werden wir Ihnen daher an einem Sonderparteitag zu Beginn des neuen Jahres vorstellen.

Sehen Sie mir daher bitte nach, dass ich hier und heute noch nicht ausführlich zur politischen Ausrichtung vortragen werde, sondern auch mit Rücksicht auf die vielen anstehenden weiteren Tagesordnungspunkte, im neuen Jahr nachholen werde. Nur soviel:

Die Vergangenheit ist für mich überwiegend tabu, und die Zukunft wird inhaltlich von der die CDU prägenden Merkmale bestimmt sein. Christliche Grundwerte bestimmen unser Handeln, die Verantwortung für unsere Kinder und Enkel ist ebenso unverzichtbar, wie der ressourcensparende Umgang mit der Natur und vornehmlich den Finanzen. Ganz wesentlich für mich ist aber auch die mitbestimmende Einbeziehung unserer Mitglieder, also Ihnen meine sehr geehrten Damen und Herren.

Ich habe mit allen Kandidaten für den künftigen Stadtverbandvorstand Gespräche geführt unter anderen auch mehrere mit Thomas Eusterfeldhaus. Da das BBV diese Thematik öffentlich gemacht hat, erlauben Sie mir daher einige klarstellende Worte. In den Gesprächen habe ich Thomas eine enge Zusammenarbeit angeboten. Mein Wunsch ist es, mit einem unbelastetem Vorstand einen Neuanfang der CDU Bocholt zu starten. Aus diesem

Grund habe ich ihn gebeten, nicht für den Stadtverbandvorstand zu kandidieren. Die CDU Bocholt braucht innere Ruhe und Geschlossenheit. Er möge in den nächsten 2 Jahren inhaltlich eng mit dem Vorstand zusammenarbeiten. Danach kann man weitersehen.

Ich bedaure außerordentlich, dass öffentlich ein falsches Bild über die Zusammenarbeit der CDU mit ihren Verbänden und Vereinigungen dargestellt wurde. Der Stadtverband hat und wird auch zukünftig sämtliche Aktivitäten im Konsens mit seinen Gruppierungen planen und umsetzen. Hierzu bedarf es allerdings einer auf Vertrauen basierenden Gesprächsführung und Zusammenarbeit. Leider ist diese erforderliche vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht mit Allen gewährleistet. Insofern habe ich mich im Vorfeld um eine Mannschaft bemüht, der ich, die aber auch mir dieses Vertrauen schenken.

Sollte jetzt wieder das Argument angeführt werden, die CDU möchte die jungen Leute aus der JU nicht im Vorstand haben, kann ich dem nur energisch widersprechen. Im JU Keller habe ich, bei meiner Tour durch die Verbände, sehr intensive und interessante politische Gespräche geführt. Genau solche engagierten Menschen brauchen wir. Ich zähle auf die JU. Schauen Sie sich doch bitte die Liste der Kandidaten einmal an. Dort stehen allein für den Geschäftsführenden Vorstand 2 Namen und mehrere als mögliche Beisitzer.

Posten sind mir nicht wichtig. Wenn es Menschen gibt, die gute Ideen haben und sich in die CDU einbringen, habe ich dafür immer ein offenes Ohr dafür. Thomas Eusterfeldhaus, biete ich wie schon in den vorangegangenen Gesprächen, eine enge Zusammenarbeit mit uns an. Ich bin nicht der Mann der Vergangenheit, sondern der für die Zukunft.

Lasst uns endlich wieder gemeinsam das tun, was wir auch können, nämlich gute Politik für Bocholt machen.

Es gibt in unserer CDU Stimmen, die fordern Politprofis für den Vorstand. Viele dieser sogenannten Politprofis sind für die Politikverdrossenheit mit verantwortlich. Was wir brauchen sind menschliche Profis. Menschen die gewillt sind, mit anzupacken und sich für die Bürger und deren Belange einsetzen. Die Politik und die Politiker müssen sich ändern, damit sie von den Menschen wieder ernst genommen werden.

Obama hat in einer Rede davon gesprochen, dass die politischen Veränderungen in seinem Land von „unten“ kommen müssen. Wir sind „unten“, wir sind die Basis. Und genau dafür habe wir unseres Erachtens die richtigen Menschen als Kandidaten für den Stadtverbandvorstand gewonnen. Menschen, denen man vertrauen kann und die nicht nur eine politische Karriere als Ziel haben. Gemeinsam wollen wir die Politik wieder näher an die Mitglieder und die Bürger unserer Stadt bringen.

Bitte schenken Sie unseren Kandidaten Ihr Vertrauen.

Nörgens bäter as in Bokelt. Dieser uralte Bocholter Leitspruch sollte uns allen Verpflichtung sein, unser politisches Handeln danach auszurichten. Bocholt muss auch zukünftig lebens- und liebenswert sein und bleiben. Nach meiner Auffassung geht das nur, wenn die CDU in

Bocholt eine starke politische Kraft bleibt. Persönliche werde ich mich diesem Ziel unterordnen, auch bin ich mir sicher, dass dies meine Mitstreiter tun werden.

Sie fordere ich auf, unterstützen Sie uns und kritisieren Sie uns, aber immer direkt und ohne Umwege. Niemand ist fehlerfrei, kann aus diesen Fehlern aber nur lernen, wenn er darauf hingewiesen wird.

Ich bitte nochmals um Ihr Vertrauen, wünsche Ihnen noch einen interessanten Abend und viele anregende Gespräche und Diskussionen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.